

Auflösung auch des letzten Hauses im Jahre 1539 vor. Trotz der überschaubaren Zahl von nur sieben Konventen und trotz des weitgehenden Verlustes von deren archivalischer ebenso wie bibliothekarischer Überlieferung kann R. Informationen zu 1704 Brüdern zusammentragen, die sich in den reichlich 300 Jahren des Bestehens der Kustodie dort mehr oder weniger lang aufgehalten haben. Für die überwiegende Zahl der *fratres* sind die Informationen überaus spärlich, für andere – insbesondere jene, die über ihre Konvente hinaus wirkten – kann R. durchaus kleine biographische Skizzen entwerfen. Bedauerlicherweise unterlässt er es jedoch, die Erfassungsmatrix und Struktur seiner Artikel näher zu erläutern. Diesem Verzeichnis vorangestellt hat R. eine umfangreiche Einführung, die nicht nur verschiedene Aspekte franziskanischer Geschichte zusammenfassend beleuchtet, sondern deren Wert vor allem in einer Vorstellung der konsultierten Quellen liegt. Egal ob statutarisches Recht, bischöfliche Register, Nachlassverzeichnisse, städtische, kirchliche oder königliche Überlieferung – immer fokussiert R. auf die lokalen Verhältnisse und kann auf diese Weise deren Eigenheiten herausstellen. Zugleich gelingt es ihm hierdurch, das Potential des erarbeiteten Katalogs zu demonstrieren – dann nämlich, wenn er aus der allgemeinen Ordensgeschichte bekannte Phänomene im lokalen Einzelfall zu akzentuieren vermag. Als hilfreich hätte sich dabei jedoch eine bessere Verknüpfung der Einführung mit den biographischen Informationen des zweiten Teils erweisen können. So erfährt man, dass Brüder aus Deutschland, Holland, Irland, Umbrien und der Toskana in York studiert haben (S. 47) – um welche es sich dabei handelt, bleibt jedoch im Dunkeln, insofern als es weder Querverweise gibt, noch die genannten Territorien im Register begegnen. Nützlich wäre auch die Wiedergabe einer Karte der Kustodie York gewesen, die dem Leser die räumlichen Zusammenhänge und auch die von R. eindrucksvoll beschriebene Mobilität der Brüder vor Augen geführt hätte. Hiervon abgesehen aber ist dieses Buch eine Fundgrube nicht nur für die Forschung zum Franziskanerorden. Infolge der weitreichenden Vernetzung der Brüder in alle gesellschaftlichen Bereiche bietet R.s Verzeichnis ebenso eine solide Grundlage für künftige Arbeiten zu Herrschaftspraxis, Kirchenorganisation, ökonomischen Zusammenhängen oder intellektuellen Entwicklungen, und dies nicht nur in der Kustodie York.

Mirko Breitenstein

Globale und regionale Aspekte in der Entwicklung des Deutschen Ordens. Vorträge der Tagung der Internationalen Historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens in Würzburg 2016, hg. von Udo ARNOLD (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 82, Veröffentlichungen der Internationalen Historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens 18) Ilmtal-Weinstraße 2019, VDG, VIII u. 221 S., 32 Farbabb., weitere Abb. u. Karten, ISBN 978-3-89739-921-1, EUR 38. – Fast alle neun Beiträge betreffen das MA. Anette LÖFFLER (S. 1–27) stellt sehr nützlich die für das Totengedächtnis im Deutschen Orden einschlägigen Statuten, liturgischen Hss., Nekrologien und Anniversare zusammen. Ausführlich verfolgt Hubert Houben (S. 28–72) den Deutschen Orden auf dem süditalienischen Festland mit seinen Besitzungen während der spannungsreichen Gründungszeit im 13. Jh.;